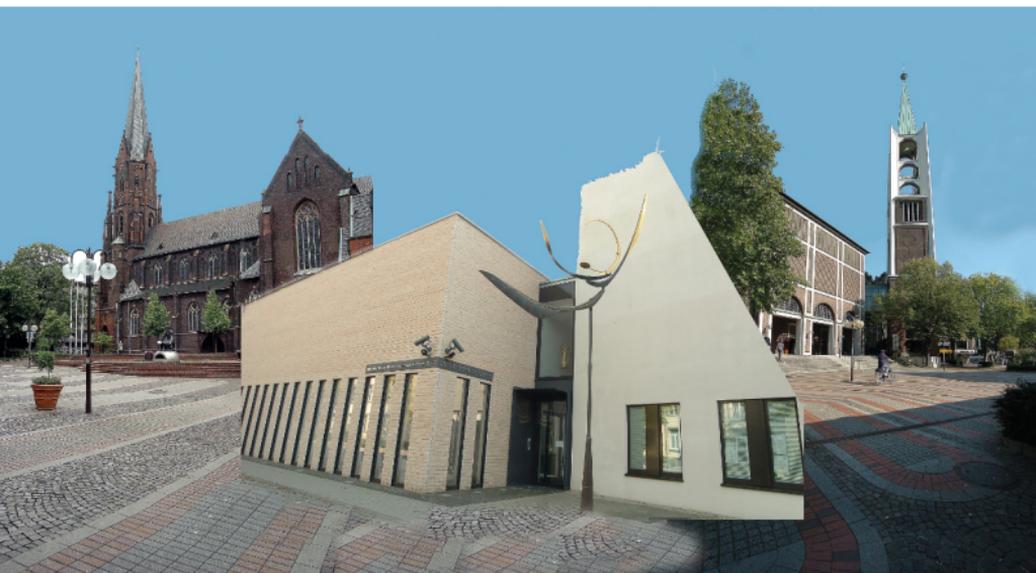


# Informationen

Februar – Juni 2021



Gesellschaft für  
**Christlich-  
Jüdische**  
Zusammenarbeit  
Gelsenkirchen e.V.

2021 ist ein besonderes Jahr – seit 1700 Jahren ist jüdisches Leben in Deutschland urkundlich belegt: 321 bezieht sich ein Edikt Kaiser Konstantins auf in Köln lebende Juden. Das Jubiläum wird bundesweit mit einer Fülle von Veranstaltungen und Aktionen begangen, die die vielen Facetten jüdischen Lebens in Deutschland in Geschichte und Gegenwart zeigen. Auch wir beteiligen uns mit einer Reihe von Angeboten.

Nach dem Erfreulichen nun das nicht so Schöne: Nachdem schon 2020 die meisten der von uns geplanten Aktivitäten nicht stattfinden konnten, beginnt auch das Jahr 2021 mit Einschränkungen. Wir hoffen aber, ab Ende Februar wieder regelmäßig Veranstaltungen anbieten zu können und haben unser Programm auch entsprechend gestaltet. Dennoch ist es natürlich nicht auszuschließen, dass auch in den kommenden Monaten manches nur mit eingeschränkter Zahl von Teilnehmenden oder auch gar nicht stattfinden kann. Wir werden versuchen, die Veranstaltungen, die sich dazu eignen, dann als virtuelle/digitale Formate durchzuführen. Solche kurzfristigen Änderungen werden wir über die Tagespresse und insbesondere über unsere Webseite kommunizieren. Informieren Sie sich bitte dort.

Außerdem möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir bis auf weiteres für alle Veranstaltungen, die in geschlossenen Räumen stattfinden, eine Anmeldung (telefonisch oder per Email) benötigen.

## **Jüdisches Leben live erleben - Erew Purim in der Synagoge**

Purim ist ein freudiges Fest, das an die Rettung des jüdischen Volkes aus drohender Gefahr in der persischen Diaspora erinnert. Nach dem Buch Ester versuchte Haman, der höchste Beamte des persischen Königs, die gesamten Juden im Perserreich zu vernichten, was Königin Ester jedoch verhindern konnte. Im Gottesdienst wird das Buch Ester (Megillat Ester) vollständig vorgelesen, beim Hören des Namens Haman klappert die Gemeinde mit Ratschen. Purim ist ein Tag, den Juden mit Essen und Trinken feiern. Jüdische Gelehrte sagen: „Jeder muss so viel Wein trinken, bis er nicht mehr unterscheiden kann zwischen ‚Verflucht sei Haman‘ und ‚Gelobt sei Mordechai‘“. Gegessen werden Hamantaschen, dreieckige Gebäckstücke mit Mohn- oder Pflaumenmusfüllung.

Neue Synagoge Gelsenkirchen, Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen

### **Leitung: Judith Neuwald-Tasbach, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen**

Anmeldung unter Tel.: 0209-70 25 22 20 (auch AB), Mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

Kosten: 5,00 Euro

Wegen der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich!

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen und der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen

Eine Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

## Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung laden wir unsere Mitglieder und alle weiteren Interessierten herzlich ein.

Anschließend an die Mitgliederversammlung wird um 20.00 Uhr **Nathanja Hüttenmeister** vom Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte referieren über „**Stätten des Lebens – Jüdische Friedhöfe in Deutschland. Eine Einführung in tausend Jahre jüdische Sepulkralkultur**“.

Friedhöfe sind ein Spiegelbild der Gesellschaft, ein steinernes Archiv längst vergangener Zeiten. Die jüdischen Friedhöfe hierzulande geben einen Einblick in eine tausendjährige Geschichte deutsch-jüdischen Lebens, sie künden von den Hoffnungen, Nöten und Werten von Menschen längst vergangener Zeiten und dem Wandel im Laufe der Jahrhunderte. Der Vortrag bietet einen Überblick zur Entwicklung jüdischer Sepulkralkultur vom Mittelalter bis heute. Außerdem werden die Forschungsarbeit des Steinheim-Instituts und seine epigraphische Datenbank 'epidat' vorgestellt.

Nathanja Hüttenmeister M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte und eine ausgewiesene Expertin auf den Gebieten der Sepulkralkultur und der Epigraphik.

Begegnungsstätte, Von-der-Recke-Str. 9, 45879 Gelsenkirchen

Anmeldung bis zum 10. März 2021  
Tel.: 0209-70 25 22 20 (auch AB), Mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

Wegen der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich!

Evtl. müssen Mitgliederversammlung und/oder Vortrag als digitales Format stattfinden.

Eine Veranstaltung im Rahmen von „**1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland**“

## Jüdische Küche in der Neuen Synagoge mit Erklärungen

Das Wort „koscher“ wird für alles angewandt, was dem religiösen Gesetz entsprechend hergestellt oder zubereitet wurde. Für die koschere Küche gibt es deshalb im Judentum die Speisegesetze, die auch Kaschrut genannt werden. Es wird unterschieden zwischen fleischigen und milchigen Produkten, die nicht zusammen zubereitet und nicht zusammen gegessen werden dürfen. Und was darf überhaupt gegessen werden? Was sind typisch jüdische Speisen der ashkenasischen und der sephardischen Küche? Welche Speisevorschriften und Bräuche gibt es an einigen jüdischen Feiertagen? Das wollen wir zusammen entdecken, und schließlich auch zusammen einige Kleinigkeiten probieren.  
Betej Avon = guten Appetit !

Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen, Georgstraße, 45879 GE

**Leitung: Judith Neuwald-Tasbach**

Anmeldung: 0209-70 25 22 20 oder per e-mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

Kosten: 20,00 Euro

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Gelsenkirchen

Eine Veranstaltung im Rahmen von „**1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland**“

## 100 Jahre Familientradition? – Die Erben der „Arisierung“

*Vom Umgang heutiger Eigentümer mittelständischer Familienunternehmen mit der NS-Vergangenheit ihrer Firmen und Familien*

Am Anfang von Armin H. Fleschs Beschäftigung mit der „Arisierung“ genannten Enteignung der deutschen und europäischen Juden stand ein 1935 "arisiertes" Frankfurter Unternehmen, dessen heutige Eigentümer 2014 behaupteten, ihre Firma blicke auf „100 Jahre Familientradition“ zurück. Die Suche nach alten Unterlagen führte Flesch zu weiteren, teils spektakulären Fällen von "Arisierungen" wie jenen der Fabrik und heutigen Firmenzentrale eines großen mittelständischen Chemieunternehmens im Rheinland – Fälle, die sich so oder ähnlich zigtausendfach ereignet haben.

Kurt-Neuwald-Saal der Neuen Synagoge Gelsenkirchen, Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen

**Leitung:** Armin H. Flesch lebt als freier Autor und Journalist in Frankfurt am Main.

Archivrecherchen sowie zahlreiche Interviews mit den Nachkommen von Tätern und Opfern lösten eine Beschäftigung mit dem Thema „Arisierung“ aus, die bis heute fort dauert. Inzwischen hat er mehrere Zeitungsartikel zu diesem Thema veröffentlicht, seit über drei Jahren hält er bundesweit Vorträge und arbeitet an einem Buch.

Anmeldung: Tel.: 0209-70 25 22 20 (auch AB), Mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

Wegen der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich!

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und des ISG Gelsenkirchen

## „Auf jüdischen Spuren durch Essen“

*Radtour*

Jüdische Familien und jüdisches Leben haben die Entwicklung Essens seit der Säkularisierung entscheidend mitgeprägt. Davon zeugen heute Stolpersteine, Friedhöfe, Gedenktafeln, die Synagoge im Moltkeviertel und auch die imposante Alte Synagoge. Im Rahmen einer Fahrradtour werden wir einen Bogen schlagen von Altenessen über den Segeroth, die Innenstadt und das Moltkeviertel bis nach Werden. Von dort aus kann uns die S6 nach Hause bringen.

Nordfriedhof Altenessen, Haupteingang, Hauerstr. 27, 45329 Altenessen

**Leitung:** Mathias Streicher ist Religionswissenschaftler und pädagogischer Mitarbeiter der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Essen.

Länge: 25 - 30 km, Dauer: ca. 5 Stunden  
Eine Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“



© Michael Gaida, Pixabay

## Von Velbert-Langenberg nach Velbert-Neviges

### *Wanderung*

Jüdische Familien lebten nicht nur in den Städten des Ruhrgebiets sondern auch in den ländlichen Regionen ringsum. Ein interessantes Zeugnis hiervon ist der kleine jüdische Friedhof zwischen Langenberg und Neviges, der nur zu Fuß zu erreichen ist. Er ist ein Ziel dieser Wanderung im „bergigen“ Ruhrgebiet.

Langenberg ist bekannt als Bücherstadt mit mehreren Antiquariaten, Neviges durch die von Gottfried Böhm entworfene Wallfahrtskirche „Maria, Königin des Friedens“.

Bahnhof Velbert-Langenberg

**Leitung: Mathias Streicher** ist Religionswissenschaftler und pädagogischer Mitarbeiter der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Essen.

Länge: ca. 10 km, mittlere Steigungen, ca. 3 Stunden

An- und Abreise mit dem ÖPNV

Langenberg und Neviges sind Haltestellen der S9, die auch am Hbf. Essen und in Buer-Nord hält; Fahrzeit von Hbf. Essen nach Bf. Langenberg etwa 20 Minuten

Eine Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

## Spuren jüdischer Geschichte und Gegenwart in Gelsenkirchen

### *Führung über den Jüdischen Friedhof Am Dördelmannshof*

Seit 1927 finden auf dem Friedhof Am Dördelmannshof Beisetzungen statt. Er ist ein stiller und ruhiger Ort mit traditionellen Gräbern, aber auch mit Grabstätten der seit 1990 aus dem sowjetischen Bereich zugewanderter Juden, die teilweise einer anderen Begräbniskultur folgen. Eine Trauerhalle ist ebenfalls vorhanden. Hier wird Abschied genommen mit Gebet und Gedenken, bevor die Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet werden. Während der Führung wird anschaulich erklärt, was geschieht, wenn jemand verstirbt, welche Traueritten es gibt und was z. B. die Aufgaben der Chewrah Kaddischa sind, der Beerdigungsgesellschaft, die sich der Bestattung der Verstorbenen widmet.

Jüdischer Friedhof Gelsenkirchen, Eingangstor Am Dördelmannshof 46a, 45886 Gelsenkirchen

**Leitung: Judith Neuwald-Tasbach**, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen und der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen

Männer benötigen eine Kopfbedeckung

Eine Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

## „Regina Jonas – Die erste Rabbinerin der Welt“

*Ein poetischer Dokumentarfilm von Diana Groó  
(D/HU/UK 2013)*

Anhand nur eines einzigen Fotos, den wenigen Texte von und über Regina Jonas sowie altem Filmmaterial entwickelt die Filmemacherin Diana Groó einen faszinierenden Einblick in das Leben der weltweit ersten Rabbinerin. Martina Gedeck leiht ihr ihre Stimme.

Regina Jonas, geboren am 3. August 1902 in Berlin, schloss 1930 ihr Studium an der Hochschule für jüdische Wissenschaft erfolgreich ab. Sie scheint eine begnadete Lehrerin und Predigerin gewesen zu sein, die Ordination erhielt sie jedoch erst 1935.

1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert, am 12. Dezember 1944 wurde sie direkt nach ihrer Ankunft im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Und danach für lange Zeit vergessen. Erst in den 1990er Jahren wurden Schriften von ihr in Archiven entdeckt, diese Film-Dokumentation ruft den Menschen Regina Jonas in Erinnerung. Nach dem Film ist Gelegenheit zur Diskussion.

Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 Gelsenkirchen

Eintritt: noch offen | Kartenreservierung: 0209 - 169-9105

Eine Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ vom Referat für gesellschaftliche Verantwortung im Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“ und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen.

## Nesthäkchen kommt ins KZ

*Das Leben der jüdischen Kinderbuchautorin Else Ury*

In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts war Else Ury eine der bekanntesten Kinderbuchautorinnen Deutschlands. Mit ihren „Nesthäkchen“-Büchern sind Generationen von Mädchen bis in die 1970er Jahre aufgewachsen, die Auflage erreichte fast sieben Millionen Exemplare.

Über ihr Leben und ihren Tod als Jüdin in Auschwitz lagen lange Zeit kaum Informationen vor. Marianne Brentzel hat die Biographie Else Urys erforscht und ihr Leben in mittlerweile zwei Büchern dargestellt. Daraus wird sie Auszüge präsentieren und anschließend auch gerne Fragen beantworten.

Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 Gelsenkirchen

**Leitung: Marianne Brentzel** lebt als Schriftstellerin in Dortmund. Außer über Else Ury hat sie u.a. Bücher über die Frauenrechtlerin und Sozialpionierin Bertha Pappenheim und über Hilde Benjamin, ehemalige Justizministerin der DDR, veröffentlicht.

Die Zahl der Gäste richtet sich nach dem tagesaktuellen Corona-bedingten Hygienekonzept und kann daher ggf. eingeschränkt sein.

Eine telefonische Reservierung unter (0209) 169-9105 ist zwingend erforderlich.

Kosten: 5,00 Euro

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen und des Kulturraums „die flora“

Eine Veranstaltung im Rahmen von "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland"

### **Donna Donna**

*Eine musikalische Reise durch das Judentum mit hebräischen, sefardischen und jiddischen Liedern*

Mit dem Konzertprogramm „Donna Donna“ benannt nach dem berühmten jiddischen Lied beschäftigt, präsentiert die Sängerin Esther Lorenz israelische und spanisch-jüdische Musikkultur. Auch das Ostjudentum mit seiner reichen lyrischen wie geistigen Welt findet Raum. Erläuterungen über jüdische Bräuche, Lyrik und die berühmte Prise Humor vervollständigen dieses Kaleidoskop, das jüdisches Leben von verschiedenen Seiten beleuchten möchte.

Kurt-Neuwald-Saal der Neuen Synagoge Gelsenkirchen,  
Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen

**Leitung: Esther Lorenz (Gesang + Rezitation), Peter Kuhz (Gitarre)**

Kosten: 10,00 Euro (Abendkasse)

Wegen der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich!

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen, der VHS Gelsenkirchen und der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen

### **Jaakovs Vermächtnis oder Eine messianische Verheißung?**

*Lehrhaus Judentum - „Ein Stück Tora“*

Wir widmen uns an diesem Abend der Stelle 1. Mose 48, 8-10. Hebräische Dichtung und Fragen rund um den Messias-Gedanken sind die Gesprächsthemen des Abends. Das Lehrhaus ist ein offenes Angebot. Die Themen der Lehrhausabende liegen fest. Alle Interessierten können nach ihren Möglichkeiten teilnehmen. Kenntnisse der hebräischen Sprache oder des Judentums werden nicht vorausgesetzt. Gebühren werden nicht erhoben.

Das Ziel des Lehrhauses ist die Vermittlung von Kenntnissen jüdischen Denkens und Lebens und die aktuelle Übertragung des Gelernten in das Leben der Teilnehmenden.

Dirk Bültmann ist evangelischer Pfarrer und stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen.

Begegnungsstätte, Von-der-Recke-Straße 9, 45879 Gelsenkirchen

**Leitung: Dirk Bültmann**

Anmeldungen bitte bis zum 1. Juni 2021 bei der GCJZ (per Telefon oder e-mail), damit rechtzeitig Material zugesandt werden kann.

### Ariel Magnus - Metropolenschreiber RUHR

Der Schriftsteller und Übersetzer aus Buenos Aires ist seit dem 1. Oktober 2020 der „Metropolenschreiber RUHR“. Auf Einladung der Brost-Stiftung lebt er ein Jahr lang in Mülheim. Von dort sind es im Auto nur gut 40 Minuten bis nach Wuppertal, jener Stadt, in der seine Großmutter Ella Mayer gelebt hat. Sie überlebte Auschwitz und ging nach Brasilien. Ariel Magnus wird aus seinem Buch über sie und aus anderen Werken lesen und natürlich auch über seine Erfahrungen im Ruhrgebiet berichten.

Kurt-Neuwald-Saal der Neuen Synagoge Gelsenkirchen,  
Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen

**Leitung:** Ariel Magnus, geboren 1975 in Buenos Aires, besuchte in Argentinien eine deutsche Schule. Er studierte Romanistik und Philosophie in Heidelberg und Berlin und schrieb für verschiedene Medien in Lateinamerika, die taz in Berlin und SPIEGEL ONLINE. Er lebt heute als Autor und literarischer Übersetzer in Buenos Aires. Magnus hat bisher achtzehn Bücher veröffentlicht., u.a. 2012 das Porträt seiner Großmutter "Zwei lange Unterhosen der Marke Hering« und 2018 den Roman "Die Schachspieler von Buenos Aires ", in dem er die Geschichte seines Großvaters erzählt, der 1937 aus Hamburg fliehen musste. 2021 erscheint sein neuer Roman über Adolf Eichmanns letzte Jahre in Argentinien auf Deutsch.  
Anmeldung: Tel.: 0209-70 25 22 20 (auch AB), Mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

Kosten: 5,00 Euro (ermäßigt 3,00 Euro)

Wegen der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich!

Wenn eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein sollte, wird sie als digitales Format stattfinden.  
Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und der VHS Gelsenkirchen gefördert von der Brost-Stiftung

### Die Jeckes

#### *Deutsche Juden in Palästina/Israel*

„Kommst Du aus Zionismus oder aus Deutschland?“ Mit dieser Frage sahen sich viele deutsche Juden konfrontiert, die zwischen 1933 und 1939 ins damalige Palästina flohen. Hinter dieser Frage stand der Vorwurf, dass sie Deutschland niemals Richtung Zion verlassen hätten, wenn Hitler nicht gewesen wäre. Preußische Tugenden schienen mit ihnen Einzug in den Judenstaat zu halten, Ordentlichkeit, Pünktlichkeit, Disziplin und Etikette – Eigenschaften, die man gemeinhin allen Deutschen zuschreibt. Deutsche Juden waren in vielerlei Hinsicht von prägender Wirkung für den späteren Staat Israel. Umrahmt wird der Vortrag durch Norbert Labatzki (Bassklarinette), der musikalisch von der Welt des osteuropäischen Stetl erzählt, von einer Welt der kleinen Leute mit ihren Träumen und Sehnsüchten, ihrer Fröhlichkeit, ihrer Trauer und Lebenskraft.

Kurt-Neuwald-Saal der Neuen Synagoge Gelsenkirchen,  
Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen

**Leitung:** Priv.-Doz. Dr. L. Joseph Heid, Historiker, Literaturwissenschaftler, Publizist, Habilitation in Neuerer Geschichte, zahlreiche Publikation zur deutsch-jüdischen Beziehungs- u. Literaturgeschichte, u.a.: Deutsch-Jüdische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert (1992). Dr. Heid veröffentlicht u.a. in Süddeutsche Zeitung, DIE ZEIT, Die Welt, Der Freitag, Jüdische Allgemeine

Wegen der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich!

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen und der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen

**Sonntag, 27. Juni 2021**  
**ca. 08.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr**

## „Jüdisches Hannover“

An die bedeutende Gemeinde und ihre imposante Synagoge in Hannover erinnert heute leider nur noch eine Gedenktafel. Sie fiel der Pogromnacht zum Opfer. Sonst aber hat Hannover einige faszinierende jüdische Spuren aufzuweisen: Der Alte Jüdische Friedhof an der Oberstraße, auf dem zwischen 1550 und 1864 beigesetzt wurde, ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Norddeutschland. Seine 700 erhaltenen Grabsteine befinden sich in der Nordstadt auf einem von einer hohen Mauer umgebenen Dünenhügel. Ebenso wie der Friedhof An der Strangriede mit etwa 2.600 erhaltenen Grabsteinen ist er ein bedeutender historischer Ort für die Geschichte der hannoverschen Juden.

Beide Friedhöfe stehen im Mittelpunkt der Exkursion. In einem Stadtrundgang werden außerdem interessante Informationen zu Geschichte und Gegenwart des Judentums in Hannover vermittelt, zu wichtigen jüdischen Persönlichkeiten und auch zu den aktuell vier jüdischen Gemeinden mit etwa 6.000 Mitgliedern.

Hbf. Gelsenkirchen bzw. Hbf. Essen

**Leitung:** Mathias Streicher ist Religionswissenschaftler und pädagogischer Mitarbeiter der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Essen. Zudem ist er in Hannover aufgewachsen.

Anmeldung bis zum 20. Juni 2021

Kosten: ca. 30 Euro

Die Exkursion ist per Bahn geplant (NRW-Ticket und Niedersachsen-Ticket), da Busfahrten derzeit nur unter hohen Kosten realisiert werden können.

Weitere Informationen bei der Anmeldung

Eine Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu der Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.

<input type="checkbox"/> Einzelperson	<input type="checkbox"/> Schüler(in) / Student(in)
<input type="checkbox"/> Ehepaar	<input type="checkbox"/> Institution

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich mindestens  
€ 7,50 für Schüler/Studenten  
€ 25,00 für Einzelpersonen  
€ 40,00 für Ehepaare  
€ 90,00 für Institutionen

Beiträge, Zuwendungen und Spenden sind steuerlich absetz-  
bar.

Anschrift:

---

---

---

---

Gelsenkirchen, den \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



Gesellschaft für  
**Christlich-  
Jüdische**  
Zusammenarbeit  
Gelsenkirchen e.V.

Von-der-Recke-Straße 9  
45879 Gelsenkirchen  
[www.christlich-juedische-ge.de](http://www.christlich-juedische-ge.de)  
[christlich-juedische-ge@freenet.de](mailto:christlich-juedische-ge@freenet.de)  
[www.facebook.com/GfCJZGe/](https://www.facebook.com/GfCJZGe/)  
0209-70 25 22 20

Anmeldungen in der Regel Dienstags und Donnerstags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr telefonisch (auch Anrufbeantworter) oder per E-Mail.

Bankverbindung:  
Sparkasse Gelsenkirchen  
IBAN: DE17 4205 0001 0101 0536 73  
BIC: WELADED1GEK

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden werden steuerlich begünstigt.

Schirmherrschaft:  
*Die Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen*

Foto Vorderseite: *Cornelia Fischer*